



# Die Welt

Preis: 10 Pf. \* 13. Jahrgang Nr. 195

## HALLE/SAALE

Freitag, den 17. Juli 1942

### Die Karte des Tages



Die Auswirkungen des Durchbruchs

Unsere Karte gibt einen Überblick über die gewaltige Verfolgungsschlacht im Südschritt der Ostfront, die zugleich die Ausgangspunkte der großartigsten Operationen dar und führt in die Gebiete, wo die Spitzen der deutschen Truppen im rastlos vorstößenden Angriff sind.

Die schraffierte Linie nimmt Bezug auf den OKW-Bericht vom 9. Juli, in dem es hieß: Der Durchbruch im Südschritt der Ostfront hat die sowjetische Abwehrfront westlich des Don in mehr als 300 Kilometer Breite ins Wanken gebracht. In dieser gesamten Ausdehnung sind deutsche und verbündete Truppen in Bewegung. Die beiden Pfeile machen die OKW-Meldung vom 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen. Zwischen dieser Front am Don und den früher bedrohten, jetzt 300 Kilometer rückwärts gelegenen Städten Charkow und Kursk befindet sich kein nennenswerter Feind mehr.

### Teilverluste im Kanal zugegeben

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.

### 2800 Luftangriffe in acht Monaten

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.

### 131-Diplomat als Messerstecher

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.

## Fortwährende Operationen im Südschritt

Den Feind übergangen und umschlossen - Mit Handgranaten und blanker Waffe aufgetrieben

Von Kriegsberichterstatter Oswald Denker

PK. Im Osten, im Juli, hat die Verfolgung des geschlagenen Feindes. Das ist die Situation im Südschritt der Ostfront. Schnelle Truppen haben die Durchbruchstellen erweitert und wichtige Schlüsselstellen in der Tiefe der feindlichen Stellungen besetzt. Während die letzten Truppen die zurückweichenden Feindmassen übergangen und ihren Angriff in der Verfolgung weitertrugen, haben die nachrückenden Truppen die umschlossenen Feindgruppen besetzt, ihre Befestigung zerstört und sie im letzten Nachdrängen mit Handgranaten und der blanken Waffe vernichtet.

Die feindlichen Stellungen haben sich immer tiefer zu ziehen, da die Vorkämpfer auch diesmal ihre alte Taktik anwenden, den Wägen durch starke und schwer bewaffnete Nachhut zu decken, die den Vortritt haben, bis zur Selbstvernichtung zu fähigen. Zunächst sind die letzten Truppen und motorisierte Divisionen aus dem Raum der Heeresgruppe Mitte ebenfalls am Angriff gegen die Sowjets angetreten. Starke Teile der 6. Armee haben den Vorstoß fortgesetzt und die Sowjets glatt überrollt. Infanterie-Divisionen haben im frühen Angriff nach und treiben den Gegner vor sich her. In wenigen Tagen ist über die artillerischen und feindlichen Divisionen das Chaos herabgebrochen. Der Frontverlauf hat auch für diese Taktik des Kampfes gleich der fallenden Namen gefunden. Er nennt die feinen

### Die Atlantikschlacht

Von Hauptmann Wilhelm Roback

Nach den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht wurden seit Ausbruch des Krieges, dem 3. September 1939, bis zum 31. März 1942 insgesamt 16.274 Millionen Liter feindliche Schiffsraume versenkt. An diesem gewaltigen Erfolg im Kampf gegen die Seestreitkräfte und die Versorgungsschiffahrt unserer Gegner war die deutsche Luftwaffe mit nicht weniger als 4.196 Millionen BRT beteiligt. Dieses stolze Ergebnis unserer gegen Schiffsflotte eingesetzten Besatzungen, diese wirkungsvollen Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf feindliche Geleitzüge haben die Aufmerksamkeit auf die Schlacht im Atlantik bzw. im Eismeer trotz vielleicht nach außen hin wichtiger erscheinender militärischer Ereignisse niemals ruhen lassen. Im Gegenteil verdient doch der heldenhafte Einsatz deutscher Unter- und U-Bootsbesatzungen mit gleicher Spannung, aber auch in diesem weiten Kampfraum nicht minder starke Beachtung, da auch diese wichtige Kampfräume in engem, unlösbarem Zusammenhang mit dem gesamten Kriegsgeschehen steht, und der Verlauf und Ausgang der Schlacht im Atlantik das Ergebnis der Krieges von nicht minder großer Bedeutung ist.

Unsere Gegner wissen um die Bedeutung dieser Kampfräume und verfolgen die Entwicklung des Kampfes mit gleicher Spannung, aber auch mit den gleichen Besorgnissen und Bedenken, mit denen sie das Kriegsgeschehen in Ostasien, im Pazifik, in Afrika, Ägypten und an der Ostfront betrachten. Churchill löst diesmal nicht, als er darauf hinweist, daß der einschränkende Faktor nicht bei den Truppen und nicht einmal beim Kriegsmaterial liegt (obwohl auch hier die Schwierigkeiten groß sind), sondern daß zu einem einschränkenden Faktor vielmehr der Transport geworden sei. Und um diesen Transport geht es einzig und allein in der Schlacht im Atlantik.

Selbst die britischen Luftkommandanten geben zu, daß Großbritanniens Leistungen in der Schlacht im Atlantik abzustellen. Es liegt zwar keine genauen Stärkeangaben über diesen Einsatz vor, aber man weiß, daß in dieser Front nur die bestausgebildeten und erfahrensten Besatzungen, die fähigsten Beobachter und Funker und die modernsten Jäger, Zerstörer, und Kampfflugzeuge eingesetzt werden können, denn diese Geleitzüge, Aufklärung und Abwehr, ist nicht so einfach. Er beansprucht nicht nur höchstes fliegerisches Können, sondern vor allem auch navigatorische und taktische Kenntnisse und nicht zuletzt zähe und einsatzbereite Besatzungen. Und nicht nur die Geleitzüge müssen dauernd geschützt werden, sondern auch die vielen Häfen rund um die britische Insel im Westen, Süden, Osten und Norden müssen gegen die Angriffe deutscher Bomber und Stukas durch Jäger, Zerstörer und durch Flakartillerie gesichert werden. Eine kostspielige Organisation, die wertvolle an anderen Kriegsschauplätzen dringende benötigte Kräfte bindet.

Zu diesem umfangreichen Schutze werden die Briten durch die deutschen Unter- und U-Bootsbesatzungen und die deutsche Luftwaffe, also durch die geschlossene Kampfräume Kriegsmarine und Luftwaffe geschützt. Diese beiden Wehrmachtteile sind in harten Kämpfen zu einer scharfen Waffe zusammengeschweißt worden. Ihre enge Zusammenarbeit hat über die lang ausgedehnten norwegischen Küste, in den Gewässern Dänemarks ebenso bewährt wie in den Kämpfen an den Küsten Hollands, Belgiens und Frankreichs. Dem Zusammenwirken ist es zu verdanken, daß an diesen besetzten Küsten die zahlreichen Stützpunkte und Luftbasen errichtet werden konnten, die für die Schlacht im Atlantik von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die hier im Kampf gegen Großbritannien gegen die britische Versorgungsschiffahrt angezogenen deutschen Marine- und Luftwaffenstreitkräfte genießen auch hier die Vorteile der „inneren Linie“. Dank der Beherrschung der strategisch wertvollen Stützpunkte an den Küsten haben die kürzeren Weg zu den Brennpunkten des Kampfes und beobachteten Operationen, je nach den Erfordernissen und Aufgaben und je nach den gemeldeten Routen der Geleitzüge, ohne große Schwierigkeiten schnellstens den Schwerpunkt des Einsatzes zu verlagern. Sie kämpfen an dieser Front absolut offensiv, sie allein bestimmen den Zeitpunkt des Angriffs und den Kampf.

## „Der deutsche Druck ist überall gewaltig“

Die Sowjets sprechen von der größten Kampfhandlung dieses Krieges

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.

„Ausmaß angenommen“, Moskau hält es anfangs für einen typischen Situation nicht für angebracht, auch nur eine einzige feindliche Aktion in dieser riesigen Schlacht zu melden. Es stellt fest, daß der deutsche Druck überall gewaltig ist und sich die eigenen Truppen „auf dem Wege zu neuen Stellungen“ befinden. In einer Betrachtung über die letzten Kämpfe schreibt der Moskauer United Press-Korrespondent: „Der deutsche Druck ist erneut fast geworden, und die sowjetische Armee steht einem schrecklichen sehr stark überlegenem Gegner gegenüber.“

## Moskauer der Sorgen und Berwirrungen

Geheimnis im Unterhaus - Berater für Führgang - Bullitt in London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.

„Zu diesem umfangreichen Schutze werden die Briten durch die deutschen Unter- und U-Bootsbesatzungen und die deutsche Luftwaffe, also durch die geschlossene Kampfräume Kriegsmarine und Luftwaffe geschützt. Diese beiden Wehrmachtteile sind in harten Kämpfen zu einer scharfen Waffe zusammengeschweißt worden. Ihre enge Zusammenarbeit hat über die lang ausgedehnten norwegischen Küste, in den Gewässern Dänemarks ebenso bewährt wie in den Kämpfen an den Küsten Hollands, Belgiens und Frankreichs. Dem Zusammenwirken ist es zu verdanken, daß an diesen besetzten Küsten die zahlreichen Stützpunkte und Luftbasen errichtet werden konnten, die für die Schlacht im Atlantik von ausschlaggebender Bedeutung sind.“

Am 16. Juli, die englische Öffentlichkeit ist von den Verlusten in den Kämpfen zwischen beiden englischen See-Flottilien und britischen Luftstreitkräften im Kanal am 11. Juli verständlich. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Kilometern erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen.





AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Freitag 22.14 Uhr bis Sonnabend 4.32 Uhr... 8.17. Montagabendgang Sonnabend 23.23 Uhr.

Zur Tapferkeit vor dem Feinde Mit dem ER. II wurde ausgezeichnet: Gefreiter Ernst E. d. n. e. Walter-Stein, Hof-Strasse 66.

Seltene Auszeichnung: Deutsches Kreuz in Silber Für einen Kommandeur aus Halle

Für merkwürdige besondere Verdienste in der militärischen Kriegsführung wurde dem Oberst Hans d. n. e. aus Halle, Kommandeur der Dorschuppen bei einer Detachementgruppe, als einem der ersten Angehörigen des deutschen Heeres das Deutsche Kreuz in Silber verliehen.

Deutsche Mädel aus Spanien im Gau

Nachst reichsdeutsche Führerinnen und Mädel aus Spanien trafen in Halle ein, um von hier aus in die Mädellager in Annaburg, Stolberg und Weimereich zu fahren. Dort werden sie in Gemeinschaft mit Mitteleuropa-Kameradinnen der Wochen verbringen.

Choreleitung beim Gauleitersgessen

Wenn man abends das schöne Saalcafé durchwandert, hört man den Klang zur Seite rufen, vernimmt einen lauten Chor aus dem Saal, ein paar Menschenmengen am Herd — jauch in alle Welt. Am Donnerstag abend vom Reichsleiterführer über die neue Leitung die Spätergänger. Die gemeinsamen Männerchor der Reichsleiter und Reichsleiterführer, der Bundesführer im des Sportvereins bis seinen unter Leitung ihres Reichsleiters Zimmer unterhalb Reichsleiters stellen viele alte trauete Volks- und Heimatlieder und alte Soldatenlieder, wo von den Bundesleitern von Führern seien aufgenommen wurden. Mit dem Lied „Wo von Stimmen mit Eichen ragen“ und mit dem Sängerchor des Deutschen Jugendbundes „Graf Golt mit hellem Rufen“ fand die abendliche Feierliche ihren Abschluss.

Wer raucht da im „Nichtraucher-Wortel“?

In allen Reichslagern sowohl in der Volkshäuser als auch in der Volkshäuser für Raucher und für Nichtraucher vorgesehen. In letzter Zeit wird trotzdem in den Reichslagern wieder sehr häufig gegen das Raucherverbot verstoßen. In Zeiten harten Personalmangels muß die Reichsbahn aber sehr recht Disziplin von den Beamten der Reize verlangen. Das Angebotspersonal ist angewiesen worden, die Beachtung des Raucherverbots, auch in den mit Verbotsschild versehenen Seitenräumen der D-Züge, streng zu überwachen und bei Verstoßhandlungen ohne Rücksicht auf die Person einzuschreiten und die Raucherbuße von 2 RM, ohne vorherige Warnung, in jedem Überwachungsraum zu erheben. Neben einer Geldbuße stehen für Raucherhandlungen auch noch die Verhaftung wegen Überleitungsbahnverstoßlicher Verstöße an.

Strafbar machen sich auch Reisende, die aus der Abreise abgehende Raucher, der Raucherkontrolle oder Streifenkontrolle werden. Die Angebotsbeamten werden ohne Rücksicht die Reisenden festhalten, die sich in dieser Weise verhalten und sich damit an einem Mißstand oder Verstoßhandlungen schuldig machen.

Will er etwa zu den Soldaten?

Sowohl die Einkommen- als auch die Verbrauchsteuer werden nach gesetzlich festgelegten Steuertabellen bemessen, die nach der Höhe der Einkommen gestaffelt sind. Eine Steuerermäßigung kann nur eintreten, wenn dem Steuerpflichtigen außerordentliche, außergewöhnliche Belastungen erwachsen, die steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Als Beispiele für außerordentliche Belastungen, die außerhalb der Betriebsausgaben, Werbungskosten oder Sonderausgaben eine besondere Steuerermäßigung rechtfertigen, führt das Gesetz solche an, die durch den Unfall von Körper oder von Vermögensgegenständen bei unverschuldeten oder bei verschuldeten Umständen, durch Krankheit, Todesfall, Unfallfall oder sonstige Unfälle wie Hagel, Brand, Frost- und Hochwasserbeschädigungen, Vermögensverluste oder Sonderausgaben, durch die Zahlung einer Unterhaltsrente von geschiedenen Ehegatten an seine geschiedene Ehefrau sowie die Mehrzahlwendungen, die durch das Verrenten von Einkommen bedingt sind, gebühren. Dieser Beschäft der Steuerpflichtiger Kinderermäßigung, er erhält eine besondere Steuerermäßigung nur für den Fall, daß es sich um außerordentliche, außergewöhnliche Belastungen handelt; z. B. Aufwendungen für ein Kind, das an einer unheilbaren körperlichen Krankheit leidet. Kindererhaltungsan

„Hotelgäste“ die ihren Kaffee selber kochen

Jede Nacht kehren viele Zugführer und Schaffnerinnen im Überwachungsheim der Reichsbahn ein

Alles aussteigen! Mit einem Schauer der Erleichterung lüftet man aus dem abendlichen vollen Zug endlich wieder freier Herz einer Glühbirne mit der fürstlichen Lust hat er sich, in spätestens einer halben Stunde ein ganzes eigenes Bett für sich zu haben. Etwas abseits vom Strom gehen, drei kleine schaumende Glühbirnen, der Zugführer und die am Schaffnerinnen des Zuges mit ihren Kameraden, Reichsleitern müde scheint ihr Schritt, der sich doch keinem Zubause zuwenden kann. Ob einer von den Reisenden daran denkt, Demut ein Willen an ein Zubause zu machen, auf dem es rafflos weiterzugehen von der Reichsbahn, die ihre Züge nachts an einen Abstellbahnhof bringen und erst in der nächsten Morgenfrühe eine neue Route bestreiten. Der Reisende des Abstellhofes geht das Überwachungsheim des Reichsbahnabstellhofes Halle. Für jeden anderen Reisenden, der in einer fremden Stadt Quartier nimmt, hätte ein solches „Hotel“ keine Sonderlichkeiten. Denn es ist eine Aufnahmestelle mit dem Besitztum, auf dem es rafflos weiterzugehen und rollt. Für den Eisenbahner aber ist es nicht anders, als wenn im Nebenzimmer eine gemohnte Luft ist. Ein Fremder, der nach einer schneidenden D-Zug-Fahrt in Halle Absteigen würde, würde auch im Hotelbesitzlichkeiten vernichten. Statt in eine Eingangshalle tritt er in die kleine Stube des Aufsehers, der beide Glühbirnen, das untere für die Männer, das obere für die Frauen, leitend. Der Reisende nach einem Akt, nach roten roten Säulen, nach Kronleuchtern und nach einem Hotelkoffer um. Aber diejenigen D-Zug-Reisenden, die hier absteigen, sind gar nicht entzückt über die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit des Hauses. Was sie brauchen, ist ein sauberes Zimmer, ruhige Mitbewohner, ein Koffer in der Tür zur rechten Zeit und ein Gasthof zum Kaffeeholen in grauer Frühe. Doch sie in den Überwachungsheimen von Halle bis Königsberg das alles immer wieder finden, das wissen sie. Und in dieser ständigen Wiederholung von lauberen Zimmern und gutem Waff-

nen liegt eine soch beruhigende Verlässlichkeit — Gleiches als Nebenbeter, die noch Spuren eines Zubause an sich trägt. Zum Abendessen der Frauen wie der Männer gebühren außer den einzelnen Zimmern mit drei, vier Betten, Tisch, Stühlen und einer — garantiert unerschütterlichen — Glühbirne als Nebenbeter, eine Tisch mit einem langen Tisch, Gaststube und Bade- und Duschräume. Alle Überwachungsstellen in ihren Reichslagern aus Siedelmann die reichsbahn-einheitliche Einrichtungsart betrieblie bei sich, mit der sie heute in Halle, morgen in Mühlheim, übermorgen in Gera die Rissen übergeben. Nach 400 Überwachungsstellen geht sie in ihr Überwachungsheim. Die Zimmer werden möbliert nur mit Mädeln oder Frauen belegt, die die gleiche Bedacht haben. Auf einer Tafel vor dem Aufseherzimmer sind die Termine verzeichnet, oft sieben, acht untereinander, der Aufseher prüft die Freiräume. Getreulich wacht er darüber, daß alle pünktlich zur Stelle sind. Denn was wäre das für ein Zug, in dem die Reisenden sitzen und die Schaffnerinnen und Zugführer warten, weil sie aus Versehen noch im tiefsten Schlaf liegen? Also ist er, der Überwachte, streng genommen, einer von denen, die die berühmte Genauigkeit des Reichsbahnwesens zu veranschaulichen. Er gibt es gar nicht den Schläfern unter seinem Dach auch manne von den „ganz Alten“, die nach dreißigjähriger Fahrpraxis überhaupt niemanden mehr zum Wachen brauchen. Sie machen von selbst aus, wann sie es gerade wollen!

zur gründlichen Reinigung finden. Der Güterbahnhof besitzt ebenfalls eine eigene Unterbahn. Im Heim in der Delfischer Straße übernachteten nur „Fremde“. Die hundert Schaffnerinnen, die der Bahnhof Halle selbst augenblicklich zählt, und die holländischen Schaffner und Zugführer kehren bei Probeunterkünften am Tage oder nachts im Bahnhofgebäude selbst in eigenen Räumen ein, wo die gleiche Ordnung wie drüben auf sie wartet: Betten, Gaslöcher und Bedienungspersonal, als hätten sie, die Bahngänger und Schaffnerinnen, überall festen Boden unter den Füßen. F. S.

Kennst du deine Vaterstadt?

Nidel Hoffmann, Halle's größter Architekt Große Denkmälerfertigkeiten haben sich auf allen Seiten durch einen starken Bauwillen ausgedehnt. So wird das Gesicht unserer Vaterstadt noch heute nach vierhundert Jahren in entzückenden Zeilen von



Zeichnung: Stiefens

Mit der Preiskontrolle unterwegs

Anerkannter Besuch im Kirchengebiet — Überwachungsstelle schützt Verbraucher

Ebenso gewissenhaft, wie über die gerechte Zuteilung der Lebensmittel an alle Volksgenossen wacht man, hat der Staat auch die Hand über die Preisgestaltung. Alle Waren sind durch Verfügungen und Verordnungen Preise festgelegt, und die Preisüberwachungsstellen und die für Preisverletzungen zuständigen Behörden sind in jeder Hinsicht wachsam. Darüber, daß diese Vorschriften überall eingehalten werden und dort sofort nachdrücklich eingeschritten wird, wo sich Vergehen der Unbilligkeitsart ereignen. Preisverhöfe, die mehr aus eigennützligen Gründen geschehen, werden streng geahndet. Auch Doh- und Gemüse werden von der Ernte ab — soweit es sich nicht um kleinen Privatbedarf handelt — über die Preisverhältnisse hinweg bis zur Abgabe an die Verbraucher auf Qualität, Quantität und die schlechtesten Preise überwacht. Die Teilnahme an einer Fahrt mit unbilligen Preisen ist ein Verstoß gegen die Preisüberwachungsstellen beim Reichserntepresidenten. Es handelt sich hier um sogenannte überhöfliche Kontrollen einmal bei den einzelnen Ortskommissionen, wobei die Doh- oder Gemmeermie abgeleitet werden muß, zum anderen bei den Erzeugern. Dabei hatte man sich geteilt, sich zu überlegen, daß die Art von, überhöflichen und einseitigen Kontrollen durchaus geeignet ist, die Allgemeinheit vor Preisüberhöfungen und überhöflichen Preisforderungen zu schützen.

Darüber hinaus richtete sich das Hauptaugenmerk bei den Kontrollen in den Ortskommissionen auf die richtige und einwandfreie Sortierung nach bestimmten Preisgruppen und Güteklassen. Ganz bestimmte Mindestpreise vorzuschreiben sind für die Sortierung von Getreide, Hülsen und anderen Gütern. Diese Klassen und Sorten genau vor, wie das Doh und Gemüse beschaffen sein muß. Insbesondere werden Preisverhöfe bei minderwertigen Waren geahndet. Der jeweilige Ortskommissionenleiter hat die anfallende Ware gewissenhaft nach den angegebenen Bestimmungen zu sortieren und einzugruppieren, er ist es deshalb auch, der neben dem Erzeuger die Verantwortung für die Sammelware trägt. Mindermere Ware muß in jedem Falle unbedingt billiger sein als die bessere oder gute Ware. Erzeuger wie Ortskommissionenleiter müssen wissen, an wem prober Angaben sie mitzuteilen haben. Auf der anderen Seite ist es die Pflicht der Verbraucher, sich nicht nur durch die Preisüberwachungsstellen, sondern auch durch die Preisüberwachungsstellen zu informieren, um die eigene Familie zu schützen und zu fördern. M. M.

Wann gibt es Steuerermäßigung?

In besonderen Fällen wird Einkommen- und Lohnsteuer herabgesetzt

sich rechtfertigt also eine besondere Steuerermäßigung, die die Zahl der Kinder bereits im Steuerakt berücksichtigt ist. Die Beschaffung einer Aussteuer und die Kosten für die Ausbildung eines Kindes können, wenn kein Vermögen vorhanden ist, eine solche Ermäßigung rechtfertigen. Auch die Verpflichtung zur Rückzahlung von Schulden, soweit diese nicht aus den Werbungskosten oder Sonderausgaben gebühren, kann ausnahmsweise als außerordentliche Belastung anerkannt werden. In allen Fällen kann die Steuerermäßigung nur gewährt werden, wenn die durch die besonderen Verhältnisse verursachten Einkommensteuern durch die Einkommensteuer, daß die Beschaffung der Steuer eine wesentliche Einschränkung des Lebensbedarfs nicht möglich ist. Dies ist nicht der Fall, wenn die Einkommensdurch Zahlung von dritten, die die Einkommensteuer verursachen, die Einkommenssteuer wieder ausgleichen können. Auch vorhandenes Vermögen kann dazu führen, eine empfindliche Beeinträchtigung der steuerlichen Leistungsfähigkeit zu verursachen. Die Steuerermäßigung infolge außerordentlicher Belastung wird nur auf besonderen Antrag gewährt. Bei Vorliegen einer Rechtsbeschwerde ist in dem hierfür vorgesehenen steuerlichen Verfahren durchzugehen werden kann. Dr. G.

Rein keine Befund! Wegen eine rechtlich unangenehme Sache hatte sich der bis dahin unbestrafte S. aus Halle vor dem holländischen Richter zu verantworten. S. schien sich über die Sache durchdacht zu haben. Anfangs war es, als ob er ein offenes Geständnis ablegen würde. „Ich habe am 7. Mai mein getrunken, als auch in der Saal, man schon einmal etwas tun, was in normalen Zustand nicht geahndet wäre“, meinte er als Einleitung. Dann legte er sich allerdings halb aus. Er war bei einem Wachen zu Besuch gewesen und hatte gesehen, wie das Wachen Geld in die Tasche legte und die Wachen in ihre Handtasche tat. Von heute an, dachte er, werde ich mich nicht mehr betrieblie gemacht werden, und der deshalb sein Schritt demertergeblit wurde. Als er von ihrem kurzen Ausflug zurückkehrte, wurde er sich S. überhöflich fesselnd, und das Wachen merkte dann, daß es S. sein. Da niemand weiter das Zimmer betreten hatte, kam nur S. als Täter in Frage. „Wäre er so vernünftig gewesen, die widerrechtlichen Ermahnungen des Wächters zu befolgen, und seine einmalige Entgeltung einzugehen, wäre er mit Rücksicht auf seine bisherige Unschuldheit mit besser weggegangen, so folgte ihm der Geist in die fremde Handtasche sechs Boden Geldmünzen.“

„Franz 2.5., fleischliche Gefühle“

Seit längerer Zeit wohnt ein gewisser S. mit der Ehefrau Frau Z. in Halle in einem kleinen, aber sehr hübschen Haus. Frau Z. war, die auf dem holländischen Schloßhof bestaunt war. Früher war ihr dies häufig leidlich, doch nun, da sie sich in einem kleinen Haus knapper wurden, da wurde aus dem bisher nicht beachteten S. ein Mann, der viel mehr in der Lage war, ihre alten Pläne zu verwirklichen, und sie zu befragen. Verbindung mit Z. wurde aufgenommen und hatte den gewünschten Erfolg. So brach die Frau in mehreren Fällen bis Wachen nach, die sie und ein Paar mal schon über von S. obgleich sie wissen oder mindestens annehmen mußte, daß davon nichts auf schilde Weise in einem kleinen Haus zu realisieren. S. wurde ein paar Jahre später nun für S. in Unterdrückung und wird sich noch zu verantworten haben. Frau Z. aber hätte ihre alten Pläne, die sie mit S. in Verbindung brachte, die holländischen Unterdrückung der S. zu verwirklichen, für ein paar Monate erließ. Nach diesem kann einen unangenehmen Rüdigung haben.

Kunstdruck: Reichsbahn





